



Arbeitstitel: Mann mit Wombat

Diese Geschichte ist eine erweiterte Neuauflage einer alten Kurzgeschichte (diese). Die damaligen Kritiken haben mich auf die Idee gebracht, aus dem Gedankenspiel etwas längeres zu machen - und nach nur knapp 3 Jahren Bedenkzeit hab ich mich dafür entschieden. :)) Angepeilt sind 200 Buchseiten bis zum hochdramatischen Finale. Aber erstmal interessiert mich eure Meinung zum überarbeiteten Anfang:

Gerd saß in einem unterdurchschnittlichen Café in der Stuttgarter Fußgängerzone. Der Kaffee schmeckte wie mit gewaltsam abgekniffener Hundepisse aufgebrüht, das war schlecht. Aber die Kellnerin präsentierte mit einem gewagten Ausschnitt regelrechte Euter. Das war gut.

Gerd hatte sich direkt vor der Glasfront positioniert, durch die das schummrige Licht eines wolkenverhangenen Novembertages sich mit der warmen, freundlichen Beleuchtung des Cafés mischte. Durch diese Glasfront pflegte er, vorbeilaufende Passanten zu beobachten und sich auszumalen, wie ihnen schreckliche Dinge zustießen. Ein zugegeben merkwürdiges Hobby, aber Gerd war niemandem Rechenschaft schuldig.

Er hob die Hand und die Kellnerin schenkte nach. Sie trug kein Namensschild, also hatte Gerd sie nach dem Berg in Österreich „Großglockner“ genannt. Das war gleich doppelt passend, denn der hatte schließlich auch einen Doppelgipfel.

Gerd gackerte leise und nippte am Kaffee.

Ein Anzugträger schritt herrisch am Café vorbei. Dem Ego nach vermutlich Bankier, dachte Gerd. Er malte sich aus, wie dessen Arzt ihm nach einer schweren Hodentorsion eröffnete, man müsse amputieren.

Doch da fiel ihm etwas auf. An der Glasfront formte sich ein verschwommener Fleck, der nicht in der Fußgängerzone sein konnte. Gerd blickte hinter sich, auch dort war nichts. Da wurde die Kontur immer klarer – und Gerd stockte der Atem.

Vor ihm schwebte ein Wombat.

„Hallo Gerd.“ Er hatte eine angenommene Baritonstimme. Fassungslos nippte Gerd an seinem Kaffee. Die Spiegelung eines australischen Beuteltiers hatte ihn gerade freundlich begrüßt. Der Wombat gab ihm einen Augenblick. Dann sagte er: „Da, wo ich herkomme, erwidert man einen Gruß.“ Gerd schluckte ein „Woher zur Hölle kommst du denn?“ herunter und sah sich argwöhnisch im Café um. Großglockner unterhielt sich mit dem Kassierer, in der linken Ecke versuchte ein Liebespärchen, sich gegenseitig aufzufressen. Man würde also nicht sofort bemerken, wenn er sich mit einem Fenster unterhielt. Er drehte sich wieder dem Wombat zu und wisperte ein kaum hörbares „Guten Tag.“

Der Wombat kratzte sich geschäftsmäßig mit der Vorderpfote am Mundwinkel.

„Willst du es auf die sanfte Tour oder voll in die Fresse?“, fragte er.

„Kommt drauf an.“, erwiderte Gerd und fragte sich, worauf.

„Worauf?“, fragte der Wombat.

Verdammt, dachte Gerd.

„Darauf, worum es geht.“, nuschelte er und starrte seinen Kaffee an.

„Es geht um dich.“, sagte der Wombat.

Geschrieben am 05.05.2012 von Rennschnitzel
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Arbeitstitel: Mann mit Wombat

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!